

SEP
OKT
NOV
2024



Ehrenamt

Schubkraft für Remberti

REMBERTI.de



Impressum

Remberti Nachrichten 4/2024

Herausgeber und Anzeigenverwaltung:
St. Remberti-Gemeinde Bremen
buero@remberti.de

Redaktion: Pastorin Isabel Klaus (v.i.S.d.P.),
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Layout: René Bärje-Keßler, Marc Probst,
Isabel Klaus
Bildnachweis: Titelbild: R. Bärje-Keßler; K.
Lehmann S. 3; rigatio.com S. 5; Wikipedia
S. 8, 22, 23, 34; W. Everding S. 3, 11, 18,
19, 34, 35, 36, 37; J. Webner S. 8-11, 30,
E. Schaar S. 17, 28; I. Klaus S. 19, 36; M.
Eckardt S. 6, 7.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben/Jahr
**Redaktionsschluss Ausgabe 1/2025:
8. Oktober 2024**

Inhalt

Ehrenamt	4
Kalender	20
Kunstgottesdienst	22
RembertiKino	22
Kirchenmusik	24
Remberti Rätsel	26
Veranstaltungen in Remberti	28
Diakonie	34
Psalm der Kinder	36
Freud und Leid	39



Bohlken & Engelhardt
BEERDIGUNGS-INSTITUT

**Wir helfen Ihnen
im Trauerfall und bei der
Bestattungsvorsorge.
Vertrauen Sie
unserer langjährigen
Erfahrung.**

Friedhofstraße 16 · 28213 Bremen
Telefon 0421 21 20 47
www.bohlken-engelhardt.de

**Familie Tielitz und Mitarbeiter
in 5. Generation**



Laura Tielitz Henrick Tielitz



www.tielitz.de **BESTATTUNGEN**
FAMILIENBETRIEB **Tag & Nacht**
SEIT 1880 **0421 - 20 22 30**

Ehrenamt – Schubkraft für Remberti

Über diesen Titel der Remberti Nachrichten freue ich mich ganz besonders! Eine wunderbare Gelegenheit, einmal darüber zu berichten, wie viel Antrieb und Lebendigkeit unsere Gemeinde dem enormen ehrenamtlichen Engagement unserer Mitglieder verdankt.

Über 200 Ehrenamtliche unterstützen uns regelmäßig mit kleineren und größeren Aktivitäten. Frauen und Männer, von der Jugend bis ins hohe Alter, viele über Jahre, manche sogar über Jahrzehnte hinweg. Und manchen macht es so viel Freude, dass sie gleich mehrere Ehrenämter übernehmen.

Über die Hälfte unserer Veranstaltungen werden erst durch ihre helfenden Hände möglich und viele Angebote selbständig von Ehrenamtlichen initiiert, organisiert und durchgeführt. Unser Gemeindeleben ist tief durchwirkt und reich beschenkt durch ihre freiwillige Mitarbeit. Da wird die Gemeinde zur Gemeinschaft!

Aber auch für unsere Ehrenamtlichen ist der Einsatz ein Gewinn. Dem inneren Antrieb zu folgen, sich für etwas einzusetzen, das einem wichtig ist, und zu dessen Gelingen beizutragen, macht einfach Freude und schafft Erfüllung. Oft ist die Übernahme von Aufgaben auch eine schöne Gelegenheit, interessante Menschen kennenzulernen und mit anderen Generationen zusammenzukommen; und sich mit neuen Themen auseinanderzusetzen, dabei die eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und persönlich an den Aufgaben zu wachsen.



Die Beiträge in diesem Gemeindebrief sollen Ihnen einen kleinen Eindruck davon geben, wie vielfältig die Aufgaben und Menschen sind, die sich bei uns freiwillig engagieren. Leider reicht der Platz nicht aus, alle kurz vorzustellen. Aber vielleicht nehmen Sie es zum Anlass, bei einem Ihrer nächsten Besuche in unserer Gemeinde einmal genau hinzuschauen, wer da was macht. Und gerne auch nachzufragen, ins Gespräch zu kommen und, wenn es Ihnen gefällt, die Gelegenheit zu nutzen, einfach einmal Danke zu sagen. Ich fange gleich mal damit an:

Liebe Ehrenamtliche, ein großes Dankeschön an Sie für Ihr beständiges, tatkräftiges Engagement! Es ist eine ganz besondere Freude, mit Ihnen gemeinsam den Geist der Remberti-Gemeinde mit so viel Leben zu erfüllen. Bitte bleiben Sie an unserer Seite!

Ihr Martin Eckardt, Bauherr

Interesse geweckt?

Möchten Sie sich mehr im Gemeindeleben einbringen und auch ein Ehrenamt übernehmen? Dann lassen Sie uns miteinander reden! Gerne können Sie über mheckardt@freenet.de einen Termin mit mir vereinbaren. Wir freuen uns immer über Zuwachs.

„DIY - Do it yourself!“



Ehrenamtliche Selbstverwaltung

Remberti besitzt eine lange Tradition der gemeindlichen Selbstverwaltung. Diese ist in unserer Verfassung geregelt und erfolgt durch Ehrenamtliche. Die wichtigsten Ämter sollen hier einmal kurz vorgestellt werden.

Der Konvent

Der Konvent ist das „Parlament“ der Gemeinde, eine Versammlung engagierter Gemeindeglieder, die durch Anteilnahme und Mitarbeit das Gemeindeleben tragen. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören:

- die Wahl der Pastor*innen, der Bauherr*innen, des Kirchenvorstandes, der Delegierten des Kirchentages der BEK und der Rechnungsprüfer
- die Genehmigung des Jahresabschlusses und der Haushaltspläne und die Erteilung von Entlastung der Bauherr*innen und des Kirchenvorstandes
- alle Änderungen der Verfassung

Darüber hinaus wird im Plenum über Neuigkeiten aus der Gemeinde berichtet und es finden regelmäßig Aussprachen über grundsätzliche Fragen des Gemeindelebens statt. Der Konvent tagt zweimal im Jahr. Die Mitgliedschaft erfolgt nicht automatisch, sondern nach formloser schriftlicher Anmeldung.

Der Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand kommt alle zwei Monate zusammen, um sich über aktuelle Themen der Gemeinde auszutauschen, Herausforderungen gemeinsam anzu-

gehen und wichtige Entscheidungen zu treffen. Dabei sorgt er für die Zusammenarbeit in der Gemeinde und unterstützt die Bauherr*innen bei ihrer umfangreichen Arbeit. Er besteht aus 27 Mitgliedern, die für unterschiedliche Aufgaben des Gemeindelebens stehen. Davon werden 16 als „zeitliche Mitglieder“ für acht Jahre vom Konvent gewählt.

Zur Beratung werden Ausschüsse gebildet, die fachliches Wissen und Erfahrungen einbringen und bei der Umsetzung entlasten. Aktuell gibt es Ausschüsse für Finanzen, Bau, Kinder & Jugend, Kita, Senioren, Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenmusik, Kollekten, Verfassung und Schlichtung.

Die Bauherr*innen

Die Bauherr*innen bilden die „Geschäftsführung“ und sind verantwortlich für die ordnungsgemäße Verwaltung der Gemeinde. Sie setzen sich darüber hinaus für das Zusammenwirken in der Gemeinde ein und fördern die Entwicklung von Perspektiven für die Zukunft.

Das Amt wird von drei Gemeindegliedern übernommen, die für sechs Jahre vom Konvent gewählt werden.

Wenn Sie Interesse haben, Mitglied des Konvents zu werden oder perspektivisch im Kirchenvorstand mitzuwirken, dann nehmen Sie gerne über mheckardt@freenet.de Kontakt mit mir auf.

Martin Eckardt, Bauherr

Ehrenamt ist heute

Die Koffer sind gepackt! Auf geht's. Mit meinem ganzen Sack und Pack rolle ich zu Remberti. Doch als ich ankomme, traue ich meinen Augen nicht: Wo ist denn der Bus? Und was ist mit unserem schönen Vorgarten passiert? Das, was früher ein blühendes Paradies war, sieht jetzt aus wie ein wilder Dschungel. Überall Unkraut, überall Chaos. Kein Vergleich zu dem gepflegten Garten, den wir sonst so lieben. Aber wo ist der Bus? Und die Freizeitleiter? Wir wollten doch nach Hohenfelde! Es ist einfach niemand da. „Vielleicht bin ich zu früh“, denke ich mir und schlendere zum Schaukasten, um mir die aktuellen Veranstaltungen anzuschauen. Doch der Schaukasten zeigt nur noch uralte Plakate von vor zwei Jahren. Nur ein aktuelles Plakat gibt es: „Dieses Jahr kein Sommerfest.“ Keine bunten Fotos von unseren ehrenamtlichen Fotografen. Nichts. Eigentlich sollte hier heute der Bär steppen: Kinderflohmärkte, Offene Kirche und Café International. Aber das Café ist leer, keine Menschenseele weit und breit. Keine Torten, kein Kaffee. Die Kirchentür ist verschlossen, und der Kinderflohmärkte? Fehlanzeige.

Je länger ich mich umschaue, desto mehr bemerke ich das Chaos. Der Vorgarten ist überwuchert, der Parkplatz ein Durcheinander. Die Kleiderbox quillt über. Normalerweise leert ein ehrenamtlicher Helfer den Container regelmäßig, aber jetzt? Berge von Kartons daneben. Ich gehe näher heran und sehe, dass es Briefe und Gemeindebriefe sind, die normalerweise von unseren ehrenamtlichen Konfirmand*innen und Briefträger*innen verteilt werden.

Ein unbehagliches Gefühl beschleicht mich. Die Gemeinde wirkt wie ausgestorben. Überall liegen Aufgaben, die sonst von Freiwilligen übernommen werden, einfach brach. Plötzlich taucht einer der Bauherren auf. „Hallo! Was ist denn hier los? Es sieht ja alles so trist und trostlos aus. Und die Veranstaltungen finden heute nicht statt?“ „Ja, Ehrenamt war früher mal. Für viele ist es scheinbar nicht mehr spannend genug, oder sie wollen lieber digital von zuhause aus helfen. Wir hatten gerade das Treffen mit dem Basar-Team. Dieses Jahr gibt es keinen Basar vor Ort. Man kann Waffeln online bestellen und auch die Bücher, und die typischen Basarartikel findet man dann im Remberti-Online-Shop. Jetzt überlegen wir, ob wir das mit dem Buch & Café genauso machen. Die Tasse Kaffee bestellt man sich nach Hause und das Buch kann man dann gemütlich alleine lesen.“ „Und was ist mit den Sachen, die nur durch das Ehrenamt funktionieren? RembertiKino, Weltgebetstag, Klang & Stille, ‚Digital dabei - Das Handytraining‘ oder so wichtige Dinge wie die Bremer Taler Ausgabe für Bedürftige?“

„Das gibt es dann wohl auch nicht mehr.“ „Aber das ist ja schrecklich!“, höre ich mich selbst sagen. Schweißgebadet wache ich auf. Es war nur ein Traum! Ich bin so erleichtert, dass wir so viele Ehrenamtliche haben, die dafür sorgen, dass dieser Alptraum noch nicht Wirklichkeit wird. Ich bin dankbar dafür, Teil einer so lebendigen und aktiven Gemeinde zu sein.

René Bärje-Keßler

Kleine Galerie

Eine Auswahl von Freiwilligen – sie stehen für ganz viele Mitglieder der Gemeinde, die sich oft seit Jahren und mit Freude bei uns engagieren.



Johannes Wolters leert zweimal in der Woche den Kleidercontainer für das Sozialkaufhaus in der Neuen Vahr.



Drei Konfis von 70 Konfirmand*innen, die regelmäßig unsere Gemeindebriefe austragen.



Marion Safier schenkt uns jeden Monat „Klang & Stille“ in unserer Kirche.



Elke Hoesmann, Sabine Barrada und Christine Arensmeier (nicht im Bild) laden junge und ältere Menschen zu „Café Dienstag“ ein.

Marc Probst gestaltet für Remberti Corporate Design und Homepage.



SCHUBKRAFT FÜR REMBERTI



Hilke Everding und Barbara Detjen pflegen in der Gartengruppe zuverlässig das schöne Staudenbeet.

Monika Koy, Christian Rieve und Hildgard Kayser sorgen in „Buch & Café“ für gute Gespräche über interessante Bücher.



Thomas Kothe führt kenntnisreich und geduldig das Handytraining durch.



Karsten Lehmann führt die Kamera und macht den Schnitt bei unseren Online-Gottesdiensten.



Gabi Müller und Annegret Bausch verteilen jede Woche „Bremer Taler“ an Bedürftige für ein warmes Essen im Bremer Treff.



Dirk von Jutrczenka und Fritz Klüting bieten uns Stoff zum Nachdenken im „Remberti-Kino“.

Ehrenamt in der Arbeit mit Kindern & Jugendlichen

Diakonisch-pädagogische Mitarbeiterin Julia Webner hat vier Ehrenamtliche in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu ihrem Engagement befragt. Die Antworten sind nach den unterschiedlichen Einsatzbereichen gegliedert:

Pauline: Kindergottesdienst, Kinderprojekttag, Kinderferienprogramm

Du bist bereits während deiner Konfizeit als 13-Jährige ehrenamtlich in der Gemeinde aktiv gewesen, was hat dich dazu bewegt?



Als Konfirmandin haben mich die ehrenamtlichen Jugendleitenden um mich herum mit ihrer Arbeit beeindruckt und inspiriert. Durch das regelmäßige Mitarbeiten im Kindergottesdienst habe ich schnell bemerkt, dass mir die Arbeit mit (kleineren) Kindern sehr viel Spaß macht, weshalb ich 2023 erstmalig auch in der einwöchigen Ferienbetreuung während der Osterferien geholfen habe. Ich habe große Freude daran gefunden, den Kindern Inhalte spielerisch zu zeigen. Außerdem sind es die Menschen, mit denen ich ehrenamtlich aktiv bin, die mich

zu meinem Ehrenamt bewegt haben und es auch immer noch tun. Viele von ihnen sind gute Freunde von mir (geworden) und so macht die Arbeit noch mehr Spaß.

Was bedeutet das Ehrenamt für dich?

Mein Ehrenamt bedeutet für mich, anderen Menschen, besonders Kindern, zu zeigen, was mir in der Welt wichtig ist, und ihnen zu helfen, sich selbst zu entfalten. Das Ganze macht mir aber vor allem auch Spaß! Gleichzeitig bedeutet mein Ehrenamt für mich auch, Gemeinschaft zu erleben und Zeit mit Menschen zu verbringen, die ich sehr mag. Außerdem verbinde ich sehr viele schöne und nachhaltige Erinnerungen mit dem Ehrenamt und hoffe, dass nach meiner im Herbst anstehenden Juleica (Schulung zum Erwerb der JugendLeiterCard) viele weitere Erinnerungen hinzukommen.

Jannis: Konfirmand*innenarbeit

Du hast die Juleica Schulung ganz frisch beendet, wie gelingt dir der Rollenwechsel vom Teilnehmenden zum Jugendleitenden?



Der Übergang von Teilnehmer zu Jugendleiter ist mir nicht schwergefallen. Da ich Corona-bedingt keine Sommerfreizeit hatte und nur auf die Herbstfreizeit mitgefahren bin, war der Umstieg nicht schwer. Dort habe ich mich schon gut mit den anderen Leitern verstanden und auch denen, mit welchen ich die Juleica-Ausbildung gemacht habe.

Was bedeutet das Ehrenamt für dich?

Ehrenamt bedeutet für mich, mich zu engagieren und, vor allem auf Konfi-Arbeit bezogen, den Jugendlichen etwas beizubringen und sie auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden zu unterstützen. Aber auch Arbeit zu tun, worauf andere keine Lust haben, oder die zu unterstützen, die Hilfe brauchen.



Lilli: Jugendarbeit (Herbstfreizeit, Teestube)

*Seit vier Jahren begleitest du ehrenamtlich Freizeiten für Konfirmand*innen sowie Freizeiten für Jugendliche, welche Unterschiede nimmst du in der Arbeit mit den unterschiedlichen Altersgruppen wahr?*

Viele Konfis sind während der zweiwöchigen Sommerfreizeit in Hohenfelde oft das erste Mal so lange alleine von zu Hause weg. Das ist natürlich für alle Beteiligten aufregend. Für die Konfis geht

es darum, sich als Teil der Gruppe einzufügen, Freunde zu finden und einfach eine tolle Zeit zu haben. Zwischen Fragen nach der Polo, dem Mittagessen und der nächsten Pause ist es dann an uns, auch ein bisschen vom Inhalt unterzubringen. Dabei entstehen aber wirklich tolle Ergebnisse, ganz gleich ob Rollenspiele, Standbilder, Texte oder Bilder, und ein super Gefühl der Gemeinschaft. So macht es besonders viel Spaß, die Entwicklung zu sehen, welche die Konfis in dem einen Jahr bis zur Konfirmation durchleben.

Bei den Jugendlichen ist der Blick schon eher mal nach vorne gerichtet. Was kommt nach der Schule? Ausbildung, Studium, Auszug? Auch ihnen geht es natürlich um den Spaß. Durch den geringeren Altersunterschied gestalten wir die ganze Freizeit aber ein Stück mehr mit ihnen zusammen als alleine für sie. Quatsch machen sie (und auch wir), aber natürlich alle.

Was bedeutet das Ehrenamt für dich?

Das Schöne am Ehrenamt ist für mich, auch mal anderen etwas zu geben, etwas für sie zu tun. Sie ein Stück weit auf ihrem Weg zu begleiten, ihnen etwas mitzugeben und ihre Entwicklung zu beobachten. Aber davon abgesehen nimmt man natürlich auch unglaublich viel für sich selbst mit. Ich glaube, an kaum einer anderen Stelle lernt man so viel.

Verantwortung zu übernehmen, zuverlässig zu sein, vor Gruppen zu sprechen, ganze Tage zu planen, empathisch zu sein, in Gruppen und mit Jugendlichen zu arbeiten, all das gehört dazu und macht riesig viel Spaß.

Till: Arbeitsfreizeiten Hohenfelde, Gemeindeveranstaltungen, Kinder- & Jugend-Ausschuss, Medizinische Begleitung der Jugendfreizeiten

Mit der Juleica-Schulung 2009 nimmst du dein Ehrenamt in der Konfi- und Jugendarbeit der Remberti-Gemeinde auf, mittlerweile bist du auch in anderen Bereichen tätig und koordinierst beispielsweise die Arbeitsfreizeiten im Remberti-Freizeitheim in Hohenfelde/Ostsee. Wie erklärst du Außenstehenden



dein leidenschaftliches und zum Teil zeitintensives Engagement in der Gemeinde?

Die Remberti-Gemeinde bedeutet für mich in allererster Linie Gemeinschaft. Neben eben dieser habe ich hier seit meiner Konfirmandenzeit auch Freunde fürs

Leben gefunden, mit denen ich auch außerhalb der Gemeinde viel Zeit verbringe. Ich würde die Kirche und selbstredend auch Hohenfelde als einen Ort bezeichnen, der Menschen verschiedenster Generationen zusammenbringt und ihnen viel Geborgenheit gibt. Klar bringt das Ehrenamt einen gewissen Zeitaufwand mit sich. Für mich ist diese Zeit aber immer auch mit Spaß und tollen Erinnerungen verbunden.

Was bedeutet das Ehrenamt für dich?

Im Ehrenamt geht es für mich darum, sich für das Gemeinwohl einzusetzen und dabei in verschiedensten Bereichen Menschen kennenzulernen und zusammenzubringen. Insgesamt macht es mir persönlich unwahrscheinlichen Spaß, mich in der Gemeinde zu engagieren und viel Zeit mit Menschen zu verbringen.

Keine halben Sachen. Wir bieten Ihnen Qualität!

- Ausgezeichnet als Premium-Gärtnerei
- Exklusive Floristik
- Event-Dekoration
- Stilvolles für In- und Outdoor
- Trauerfloristik
- Grabpflege und Grabneuanlage auf den Friedhöfen Riensberg, Oberneuland, Horn und Borgfeld
- Vertragsgärtner der Nordwestdeutschen Treuhandstelle für Dauergrabpflege



Friedhofstr. 30 · 28213 Bremen
Tel. (0421) 21 45 41 · Fax (0421) 21 41 19
E-Mail: blumen@blumen-stelter.de
www.blumen-stelter.de



René Bärje-Keßler

Auf eine Tasse Kaffee mit René Bärje-Keßler

Es kommt nicht häufig vor, dass man bei einem Gespräch so viele neue Begriffe lernt, dass man danach erst einmal googlen muss, um sich genauer zu informieren. Oder wissen Sie, was „Nature Journaling“ ist, was ein „Agile Coach“ macht und wie „virtuelle Sportwetten“ funktionieren?

Wir wollen uns über das Ehrenamt unterhalten, aber mich interessiert natürlich auch: Wer ist René Bärje-Keßler, der als Vorsitzender des Öffentlichkeitsausschusses die Website der Gemeinde lange maßgeblich gestaltete und dessen phantasievolles Layout unsere Gemeindenachrichten besonders auszeichnet? Da René im Alter meiner Söhne ist, wird das auch ein Gespräch über verschiedene mediale Prägungen, denn nirgendwo zeigt sich ja der Unterschied der Generationen so deutlich wie in ihrer digitalen Kompetenz.

Meine Remberti-Sozialisation hat klassisch begonnen, im Konfirmandenunterricht. Eines Tages stand Johanna Bunse vor mir und sagte: In Remberti gibt es so viele Möglichkeiten zu freiwilliger Mitarbeit. Und damals habe ich gerne etwas mit dem Computer gemacht. Ich bin bald in eine Internetseiten-AG gekommen, da haben damals viele mitgemacht, es gab schon Personal Computer. Wir gestalteten die Website. Ich gehörte wie Karsten Lehmann mit zu denen, die gebraucht wurden, weil sie sich mit der Technik auskannten.

Ein ‚Computernerd‘ war er nicht, aber der Vater kannte sich schon mit Computern aus, er selbst brachte sich fast alles autodidaktisch bei.

Ich war beim ersten Internetauftritt dabei. Später dann beim Gemeindeblatt. Da

haben wir nur mit einem Laptop gearbeitet, dem von Pastor Blanke, den ich mir dann ausleihen musste, wenn ich weiter an unseren Gemeindenachrichten arbeiten wollte. Das ist heute gar nicht mehr vorstellbar.

Nach seinem Realschulabschluss macht er ein Fachabitur in Informatik und beginnt, Informatik zu studieren.

Das habe ich aber nicht beendet. Ein Bekannter, der in einer Werbeagentur als Mediengestalter arbeitete, lotste mich dorthin. Diese Agentur an der Schleifmühle gibt es heute nicht mehr. Da habe ich die ganze Breite der Arbeit kennengelernt. Wir haben auch Software geschrieben und programmiert.

„Digital natives“ wirken in ihren „analogen“ Herkunftsfamilien manchmal etwas merkwürdig:

Ich habe mir meinen ersten Camcorder von meinem Konfirmationsgeld gekauft. Ich habe meine Filme dann zu Hause am Computer geschnitten. Im Urlaub auf Langschiene habe ich mal stundenlang Schienen gefilmt, dann aus der Inselbahn raus gefilmt und das mit eingeschnitten. Das ist jetzt noch so ein Witz in der Familie, wenn ich mich mal absentiere: Du willst aber jetzt nicht schon wieder Schienen filmen?

Wie sieht das heute aus? Fühlen sich deine Kinder dir überlegen, was den Umgang mit den neuen digitalen Möglichkeiten angeht?

Bei meinen Eltern fing das schon an: Da ist ein Problem mit dem Videorecorder, wir kommen damit nicht klar, hey, hilf uns mal. Das merke ich jetzt bei uns zu Hause

auch: Wenn wir ein Problem haben mit dem Smartphone oder mit der Playstation: „Ach Papa, das ist doch ganz einfach, das zeige ich Dir mal schnell.“ Bei Tiktok bin ich nicht mehr dabei, bei mir hat das schon mit Instagram aufgehört.

Aber René wäre völlig falsch beschrieben, wenn man nicht auch auf seine andere, mit der „technischen“ durchaus verwobenen Seite zu sprechen käme. Seine künstlerische Ader. Zuerst stieß ich auf sie, als ich seine Bilder bei Instagram sah.

Ich habe schon als Kind ganz viel gemalt und einmal sogar mein Kinderzimmer ganz als Künstleratelier eingerichtet. Mit einem Türschild draußen dran! Ich fand es immer ganz toll, etwas Kreatives zu machen.

Er malt hauptsächlich mit Aquarellfarben und verfolgt jetzt ein Hobby, das sich „Nature Journaling“ nennt. Man geht in die Natur und versucht die Natur quasi naturwissenschaftlich anzuschauen und seinen Eindruck in Bild und Schrift festzuhalten.

Früher hätte man gesagt, ein Feld-Tagebuch führen ... Diese Ruhe beim Betrachten, das hat auch was Meditatives.

Er arbeitet bei „Sportradar“, das virtuelle Sportwetten anbietet, als „Agile Coach“. Ein Agile Coach muss den Teams, mit denen er arbeitet, helfen, eingerostete Lösungsstrategien und unproduktive Arbeitswege zu verändern.

Wenn wir im Team etwas erreichen, ist das cooler, als wenn ich jetzt heraussteche. Mich leitet der Gedanke der „Servant Leadership“. Ich bin also nicht mehr der

klassische Manager, der die Leute antreibt. Stattdessen: Wie kann ich euch, das Team, befähigen, damit Ihr eure Arbeit machen könnt? Da brauchst du aktives Zuhören, Empathie und Aufmerksamkeit.

Und was sind nun, um alles in der Welt, virtuelle Sportwetten?

Mittels künstlicher Intelligenz werden Spiele kreiert, die ziemlich „real“ aussehen. In Deutschland ist das vielen suspekt. Ist das denn legal, werde ich gefragt? Und die nächste Frage ist dann immer: Kannst du denn da was machen, dass du gewinnst? Das geht tatsächlich nicht, das ist zertifiziert, da ist ein ganz hoher Sicherheitsstandard.

Und schon wechseln wir wieder die Perspektive. Von Renés hypermoderner Berufswelt zu seinen Familienurlaube, bei denen ich mich an meine Ferien als Kind in den 50er Jahren erinnert fühle.

Meine Frau und ich haben keinen Führerschein, wir sind immer mit dem Zug unterwegs, auf Eiderstedt war unser Ferienquartier mal sechs Kilometer vom Bahnhof entfernt, mit kleinen Kindern ist das natürlich schon eine Marschstrecke. Als wir dann in unserem Quartier zu Fuß ankamen, haben die ziemlich gestaunt. Jetzt, mehr so im Teenie-Alter, wird schon mal gegrummelt: Ach, müssen wir da wieder so viel laufen, aber eigentlich genießen sie das.

Sein Ehrenamt hat René immer ausgeführt, weil es ihm Spaß gemacht hat. Und weil da Menschen sind, die das, was man macht, gebrauchen können.

Im Ehrenamt bekommt man schneller ein Lob als auf der Arbeit, das reizt einen dann noch zusätzlich. Das ist jetzt nicht der Kern der Motivation, aber es ist schon wichtig.

Eine im engeren Sinne religiöse Motivation steht nicht dahinter?

Nein. Für mich geht es in der christlichen Religion um Nächstenliebe. Das ist es, was ich in Remberti schnell gelernt habe. Man hat ja immer so Gruppen, man trifft sich gerne, es geht schon um diese Gemeinschaft und das ist im christlichen Glauben fest verankert.

Und er erwähnt noch, dass gerade in Ausschüssen wie dem Öffentlichkeitsausschuss oder dem Bauausschuss die Ergebnisse der Arbeit sichtbar seien, und das sei befriedigend:

Aha, da wird jetzt etwas renoviert, das geht auf unseren Vorschlag zurück! Oder wenn du ein neues Plakat oder die neueste Ausgabe in den Händen hältst. Das ist schon ein schönes Gefühl!

Gerade in der letzten Zeit ist der Öffentlichkeitsausschuss durch neue Mitglieder gewachsen:

Mich freut es, dass wir immer noch Leute engagieren können in Remberti. Es gibt Phasen, mit Beruf und Kindern, da muss man etwas zurückstecken, da habe ich dann auch etwas abgegeben. Aber der Tisch wird nicht leerer, sondern wir gewinnen noch immer Neue hinzu!

„Nur auf die Straße gehen reicht nicht!“

Zwei Mitarbeitende aus dem Café International stellen sich vor

Als im November 2023 die Deportationspläne von Neonazis, rechten Politikern und Unternehmern öffentlich werden und Hunderttausende dagegen protestieren, sagt sich Karin Gerz: „Nur auf die Straße gehen reicht nicht.“ Schon nach dem rassistisch motivierten Brandanschlag in Solingen 1993 engagierte sie sich in Aurich in einem Asylkreis. Jetzt, da sie seit eineinhalb Jahren in Bremen wohnt, entscheidet sie sich zur Mitarbeit in Rembertis Café International. Sie ist konfessionslos, aber „gläubig und engagiert“.

Uli Ruwes Familie ist seit 1997 Mitglied der Remberti-Gemeinde. Schon seit der Gründung von „Was tun?!“ 2015 ist er an der Arbeit dieser Initiative interessiert. Aber erst durch eine berufliche Neuorientierung vor etwa zwei Jahren hat er genügend zeitliche Kapazitäten. Auch er kennt den Moment, in dem er sich sagte: „Jetzt muss ich endlich aktiv werden und mich aus meiner bequemen Situation begeben. Bis dahin hatte ich überhaupt keinen Kontakt zu geflüchteten Menschen. Jetzt wollte ich die Chance nutzen und ging zum Café International, um Geflüchtete kennenzulernen.“

Die Erwartung habe sich überfüllt, erzählt er lachend auf Nachfrage und Karin Gerz



Karin Gerz und Uli Ruwe

pflichtet ihm bei. Die Arbeit im Café würde ihn sehr erfüllen und oft erledige er über die zweieinhalb Stunden in Remberti noch zu Hause „Backoffice-Aufgaben mit Behörden und Arbeitgebern, um einen Job vermitteln zu können“. Die Erfahrungen seien durchweg positiv. Es sei ein erfüllendes Engagement, das ihn trägt und glücklich macht.

Auch für Karin Gerz geht das Engagement über die Zeit im Café hinaus. Sie hat eine Frau in der Vorbereitung ihrer B1-Sprachprüfung begleitet und sich mit ihr öfter auch im privaten Rahmen zum Lernen getroffen. „Daraus ist eine Freundschaft entstanden.“ Es sei mehr als nur „Du brauchst Hilfe, ich helfe dir“. Ihre Leidenschaft liege in der Vermittlung der deutschen Sprache. Briefe der Vonovia, vom Jobcenter oder andere Amtsangelegenheiten würde sie an andere delegieren. „Aber ich kann gut erklären, kann vorlesen und erzählen. Und jetzt habe ich angefangen, kleine Rollenspiele zu entwickeln.“ So etwas liege ihr und mache ihr Spaß. 27 Jahre habe sie in einer Gesamtschule als Erzieherin gearbeitet, eine Theater-AG geleitet und Hausaufgabenbetreuung gemacht. Das könne sie jetzt gut nutzen. Für die Behördenangelegenheiten wiederum gebe es

andere Ehrenamtliche, die sich dort sehr gut auskennen.

Anke Zierau, die das Team von circa 20 Ehrenamtlichen im Café International leitet, wirft an dieser Stelle ein, dass Ämterlotsen noch dringend gebraucht würden. Der Bedarf nach Unterstützung in diesem Bereich sei riesig. Auch Uli Ruwe hat oft schon mehrseitige Behördenbriefe in der Hand gehalten, die selbst für Menschen, die der deutschen Sprache mächtig sind, unverständlich seien. „Von einfacher Sprache sind die Formulierungen weit entfernt!“, fügt Karin Gerz hinzu.

Neben dem gemeinsamen Lernen haben auch persönliche Gespräche, zum Beispiel bei einem Spaziergang über den Riensberger Friedhof, ihren Platz. Da werden die jeweiligen Lebensgeschichten ausgetauscht. Dass die Frauen trotz all dem Schweren, das sie erlebt haben, dennoch fröhlich sind und immer weiter ihren Weg suchen, das relativiere viele Dinge, die wir Deutschen als Probleme ansehen würden.

Etwa zehn Ehrenamtliche sind kontinuierlich an den Donnerstagnachmittagen im Café, die meisten über 60 Jahre alt. Neben dem Sprachunterricht kümmern manche sich um die Kinder und spielen mit ihnen oder erledigen Hausaufgaben. Manche sind einfach nur da und reden mit den Gästen.

„Ich würde sagen, dass das Café International für jeden Menschen, der Lust und Interesse hat, geflüchtete Menschen aus anderen Kulturen kennen zu lernen, eine Bereicherung ist. Ich muss nichts leisten.

Ich muss keinen Unterricht geben, aber ich kann einfach mit jemanden aus einer anderen Kultur in Kontakt kommen. Auch, wenn wir uns am Anfang mit Händen und Füßen verständigen müssen“, fasst Karin Gerz zusammen. „Wir hören in den Nachrichten, die Menschen gehen über die Balkanroute, aber was heißt das? Da sitzt dann plötzlich eine Frau neben mir, die ist 1000 Kilometer gelaufen, von der Türkei bis nach Ungarn. Das ist was anderes als nur dieses abstrakte Wort ‚Balkanroute‘. Das macht was mit mir.“

Wie verpflichtend empfinden die beiden ihr Engagement? „Das muss jeder mit sich selber klar kriegen“, sagt Uli Ruwe. „Es kann natürlich sein, dass man in eine persönliche Geschichte so eintaucht, dass man sich verantwortlich fühlt, sich nicht einfach herausziehen mag und auch den nächsten Schritt noch mitgeht.“

Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit wolle wohl jeder im Café International gewährleisten, ergänzt Karin Gerz. „Aber wir müssen auch alle lernen, uns abzugrenzen und irgendwann zu sagen, ich tue, was ich kann, aber dieses oder jenes kann und tue ich nicht. Unser Vorsitzender von Amnesty International in Aurich sagte immer ‚Ehrenamtliche haben eine Kündigungszeit von 15 Minuten‘.“

Das Interview führte
Uli Bandt

Café International

immer donnerstags 15 – 17:30 Uhr
im Gemeindehaus
Verantwortlich Anke Zierau

Ehrenamt in der Seniorenarbeit

Ohne Ehrenamtlichkeit wäre Remberti ein ganzes Stück ärmer. Gerade die Angebote in der Seniorenarbeit leben von dem Engagement und der Treue der langjährigen Mitarbeiter*innen. Viele Gruppen werden nicht nur von Ehrenamtlichen geleitet, sondern nur durch dieses Einbringen kann die Gemeinde ein vielfältiges Angebot anbieten. In diesem Artikel geht es um die Ehrenamtlichen, die am Mittwoch bei den drei Angeboten der Gemeinde helfen: beim Seniorenfrühstück, Seniorentreff und dem Geburtstags-Café. Nicht jede macht an jedem Mittwoch mit, aber es ist ein recht großes Team, das dazu beiträgt, dass wir am Mittwoch ein abwechslungsreiches Programm anbieten können. Wir haben bei Kaffee und Kuchen zusammengesessen und über das Ehrenamt gesprochen. Hier sind – völlig unsortiert – Stimmen der Ehrenamtlichen.

„Ich bin richtig gespannt, was diesmal zum Seniorenfrühstück eingekauft wurde!“

Seit einiger Zeit gibt es jedes Mal beim Frühstück etwas Besonderes, ein Highlight.

„Wie gut, dass wir als Team so eine gute Gemeinschaft haben. Ich freue mich immer, die anderen zu treffen.“ Die Teamer sind auf sehr unterschiedliche Weise zum Ehrenamt gekommen. Z. T. aus Gemeindeaktionen erwachsen, oder sie sind angesprochen worden, ob sie nicht mitmachen möchten. Vor 10 bis 12 Jahren haben die meisten Mitarbeite-

rinnen angefangen; mittlerweile sind sie miteinander befreundet und haben auch privat Kontakt zueinander.

„Dass wir die Angebote für älteren Menschen unterstützen, ist eine sinnvolle Aufgabe. Wir bringen Freude zu den Senioren.“ Das war im Gespräch ein wichtiges Kriterium, sich für diese Arbeit einzubringen. Für andere da sein, zuhören, helfen, Abwechslung bringen. Viele Senioren leben alleine und suchen Gesprächspartner.

„Es ist schön hierher zu kommen. Man hat das Gefühl, ein Teil von etwas zu sein, man gehört dazu.“ Remberti ist eine Gemeinde mit Ausstrahlung. Gerne sind die Ehrenamtlichen ein Teil davon.

„Ich merke, dass die Senioren sich über das Seniorenfrühstück freuen. Ein so reichhaltiges, abwechslungsreiches Angebot kann kein alleinstehender Mensch zu Hause haben, dafür helfe ich gerne mit“. Gerade das Frühstück macht viel Arbeit, aber das Buffet sieht immer gut aus und schmeckt auch gut.

„Wir mussten von treuen Besuchern Abschied nehmen. Wir wünschen uns, dass immer neue Menschen den Weg zu unseren Angeboten finden.“ Das ist wirklich wichtig, wir haben Schwund, weil Menschen verstorben sind oder den Weg nicht mehr schaffen oder zu den Kindern umgezogen sind.

Das andere Team der Seniorenarbeit



Anne Rentzsch, Gaby Müller, Frauke Beulke, Sigrid Wehrmann, Eva Schmid, Sigrid Käster.

Es fehlen: Hilke Everding, Uschi Festersen, Gunhild Hölscher, Christine Kothe, Karin Reddersen, Christa Wellmann. Nicht mehr mitmachen kann Ehepaar Schulze.

unterstützt das Café Remberti, das am Dienstag seine Tore öffnet. Das ist ein Angebot, in dem die Senioren den aktiveren Senioren vom Seniorentanz begegnen, dann den Kindern und Eltern vom Kinderchor. Auch hier haben die Ehrenamtlichen sehr ähnliche Motivation zur Mitarbeit.

Es gibt noch andere helfende Hände, die auf Anfrage gerne mit anpacken, Briefe austragen, Besuche machen, Infos zutragen, Spielenachmittage durchführen, Tische aufstellen. Das ist immer wieder schön, nötig und so wichtig. Und deswegen möchte ich es nicht versäumen, an dieser Stelle von ganzem Herzen zu sagen: Danke für alles Mittun!

Elke Schaar

Eltern in unserer Kita – eine besondere Form des Ehrenamtes

Die Arbeit in unserer Kita ist täglich geprägt von Zusammenarbeit. Zusammenarbeit zwischen Kolleginnen und Kollegen, den Menschen aus Gemeinde und Landesverband, anderen Kitas und Institutionen wie zum Beispiel Schulen.

Die intensivste Zusammenarbeit findet mit den Familien der Kinder statt. Denn unsere Arbeit und unsere Ziele sind die bestmögliche Begleitung und Förderung der uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung. Wer könnte uns nicht besser zur Seite stehen als die Eltern, die ihre

Kinder am besten kennen und unsere Ziele teilen?

Die Satzung zur Tagesbetreuung von Kindern in Bremen gibt vor, dass ein Austausch zwischen der Einrichtung und den gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Eltern stattfinden soll. Ich bin für diese Vorgabe sehr dankbar, da ich der Überzeugung bin, dass eine gute Partnerschaft geprägt sein sollte von Vertrauen. Vertrauen bildet sich durch Transparenz und Ehrlichkeit und daher ist der Austausch und damit verbunden ein Wissen

über Hintergründe von Anliegen aus der Elternschaft oder Handlungsschritte der Kita die beste Basis der Zusammenarbeit.

Ich bin sehr dankbar, dass wir in unserer Kita Elternteile haben, die bereit sind, sich neben ihren privaten und beruflichen Verpflichtungen Zeit für diesen wichtigen



Petra Frankenfeld

Austausch zu nehmen. Besonders in diesem Jahr haben die gewählten Elternvertretungen eine große Aufgabe bewältigt. Durch den Wegfall einiger Fachkräfte mussten auch wir die Betreuung häufiger reduzieren oder verkürzen und ich war dankbar, dass ich mich im Vorfeld mit den Elternsprecherinnen und Elternsprechern dahingehend austauschen konnte und wir gemeinsam nach einer bestmöglichen Lösung suchen konnten. Dabei schaffen sie es hervorragend, den Blick

von ihren eigenen Bedürfnissen auf das bestmögliche Gesamtwohl aller Familien zu richten.

Unser Sommerfest konnte in diesem Jahr nur durch die Hilfe und Unterstützung vieler Elternteile zu so einem schönen Event werden. Neben liebevollen, kreativen und reichhaltigen Beiträgen zum Büffet haben die Mütter und Väter die einzelnen Spielstationen tatkräftig begleitet und dadurch den Kindern und uns einen schönen gemeinsamen Nachmittag ermöglicht, in dem Zeit für Gespräche und Austausch war.

Ebenfalls ist unser wunderschönes Außengelände auch Dank der tatkräftigen Unterstützung und Hilfe vieler Familien an den Gartentagen in diesem guten Zustand. Dabei freue ich mich besonders, dass wir diese Tage gemeinsam mit der Gemeinde planen und durchführen und dadurch ein schönes Miteinander vieler Ehrenamtlicher stattfindet, das in einem gemeinsamen Pizzaessen im Innenhof abschließt.

Petra Frankenfeld



Thomas Stubbe und
Julius & Christian Stubbe

BEERDIGUNGS-INSTITUT »PIETÄT« GEBR. STUBBE

Eine Familie seit 1867

Menschliche Zuwendung und fachkundige Beratung

Humboldtstr. 190
28203 Bremen-Mitte

Waller Heerstr. 200
28219 Bremen-Walle

Wilhelm-Röntgen-Straße 1
28357 Bremen-Horn

Tel.: 0421 - 7 30 31
www.gebr-stubbe.de

NEU

Kinderkirche

Die Kinderkirche in Remberti gibt es seit dem Jahr 2000. Sie wurde von Pastor Rolf Blanke ins Leben gerufen. Er führte damals eine Umfrage durch, aus der hervorging, dass sich die Eltern einen eigenen Gottesdienst wünschten, in dem die Kinder die Kirche kennenlernen und kindgerecht in die Themen des Glaubens einwandern können. Damit wurde der Kindergottesdienst, der sonntags parallel zum Gottesdienst stattfand, abgelöst.

Seit 2000 ist auch Monique Espitalier ehrenamtlich bei der Kinderkirche dabei. Seit nunmehr 24 Jahren begleitet sie uns mit ihrem Akkordeon und vielen Ideen.

Auch Daniela Endruschat aus dem Kindergarten engagiert sich mit ihrer Handpuppe Rosi bei uns und schenkt uns viele wunderbare Geschichten.

Hauptamtlich wird die Kinderkirche von Isabel Klaus und Jule Webner getragen.

Isabel Klaus



Monique Espitalier



Daniela Endruschat



Jule Webner & Isabel Klaus

Kinderprojekttag: „Apfel“

Im September feiern wir in Remberti den Apfeltag mit Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren. Gemeinsam verkosten und verarbeiten wir Äpfel. Apfelkuchen und frisch gepresster Apfelsaft gehören natürlich dazu! Bei der Apfeltag-Rallye lernen wir mit vielen Spiel- und Spaßaktionen Interessantes über die Frucht, die Blüten und den Baum.

Ich freu mich auf dich!

Jule Webner

Kinderprojekttag

Samstag
28. September
10 bis 13 Uhr

Mehr Infos &
Anmeldung:



Gottesdienste

SEP	01.09.	11 Uhr	Pastorin Isabel Klaus
	08.09.	11 Uhr	Pastorin Esther Joas
	15.09.	11 Uhr	Pastor Uli Bandt
	22.09.	11 Uhr	Pastorin Esther Joas
	29.09.	11 Uhr	Goldene Konfirmation Pastor Uli Bandt

OKT	06.10.	11 Uhr	Pastorin Isabel Klaus
	13.10.	11 Uhr	Kunstgottesdienst Leonardo da Vinci Pastorin Isabel Klaus
	20.10.	11 Uhr	Ehrenamtsgottesdienst Pastorin Esther Joas
	27.10.	11 Uhr	Pastor Dirk v. Jutrozenka

NOV	Predigtreihe Ernst Lange		
	03.11.	11 Uhr	Neu predigen Pastorin Isabel Klaus
	10.11.	11 Uhr	Befreiungspädagogik Pastor Uli Bandt
	17.11.	11 Uhr	Nicht an den Tod glauben Pastorin Esther Joas
	24.11.	11 Uhr	Pastor Uli Bandt

Taufgottesdienst am Samstag

07.09.	11 Uhr	Pastorin Esther Joas
12.10.	11 Uhr	Pastorin Isabel Klaus
16.11.	11 Uhr	Pastor Uli Bandt

Gehörlosengottesdienst

22. September | 27. Oktober
17. November, 15 Uhr
Pastor Gerriet Neumann

Kinderkirche | Pastorin Isabel Klaus

Freitag | 16 Uhr | 13.09 | 25.10 | 22.11.

September

3. September | Dienstag

10 Uhr Handytraining | Th. Kothe

4. September | Mittwoch

16 Uhr Buch und Café

19:30 Uhr Klang & Stille | Marion Safier

8. September | Sonntag

17 Uhr 3 Jahrzehnte – 3 Organisten
Konzert mit Ansgar Müller-
Nanninga, Nils Kuppe und
Rolf Quandt

9. September | Montag

19:30 Uhr Friedenskreis

11. September | Mittwoch

9:30 Uhr Seniorenfrühstück | E. Schaar

19:30 Uhr Bibel & Kritik

15. September | Sonntag

17 Uhr Orgel plusX | Konzert mit
Instrumentalist*innen aus
der Gemeinde

16. September | Montag

19:30 Uhr RembertiKino | Der Prozess

18. September | Mittwoch

13 Uhr Seniorenausflug | E. Schaar

19. September | Donnerstag

19 Uhr Taizé-Andacht | Uli Bandt

25. September | Mittwoch

15 Uhr Spielenachmittag | E. Schaar

19 Uhr Bibel für Anfänger | Uli Bandt

28. September | Samstag

10 Uhr Kinder-Projekttag | Julia
Webner

29. September | Sonntag

14 Uhr Kinder- und Jugendflohmarkt

16 Uhr Hänsel & Gretel | Ein Orgel-
märchen für Kinder und
Erwachsene

Oktober

- 2. Oktober | Mittwoch**
9:30 Uhr Seniorenfrühstück | E. Schaar
- 8. Oktober | Dienstag**
10 Uhr Handytraining | Th. Kothe 16
16 Uhr Buch und Café
- 9. Oktober | Mittwoch**
19:30 Uhr Bibel & Kritik
- 14. Oktober | Montag**
19:30 Uhr Friedenskreis
- 17. Oktober | Donnerstag**
19 Uhr Taizé-Andacht | Uli Bandt
- 21. Oktober | Montag**
19:30 Uhr RembertiKino | Das Schloss
- 23. Oktober | Mittwoch**
15 Uhr Seniorentreff | Elke Schaar
19 Uhr Bibel für Anfänger | Uli Bandt
- 24. Oktober | Donnerstag**
18 Uhr Psalm, Musik & Segen
Isabel Klaus
18:30 Uhr Pinsel & Wein | Isabel Klaus
- 30. Oktober | Mittwoch**
15 Uhr Spielenachmittag | E. Schaar
19 Uhr Tanz in den Reformationstag

Regelmäßiges

montags

- 15 Uhr Bastelgruppe | Gedächtnistraining
18 Uhr KlarSax | Remberti singt

dienstags

- 14 Uhr Erlebnis-Tanz
15 Uhr Café Remberti
16:30 Uhr Kinderchöre
19:30 Uhr Kantorei

mittwochs

- 10 Uhr Patchwork
18:15 Uhr RembertiBlech
19 Uhr Teestube

donnerstags

- 10 Uhr Tanzen im Sitzen
15 Uhr Remberti Café International

November

- 2. November | Samstag**
18 Uhr 30 Jahre Remberti-Orgel |
Konzert Hans-Jürgen Freitag
- 5. November | Dienstag**
10 Uhr Handytraining | Th. Kothe
- 6. November | Mittwoch**
9:30 Uhr Seniorenfrühstück | E. Schaar
16 Uhr Buch und Café
19 Uhr Bibel für Anfänger | Uli Bandt
19:30 Uhr Klang & Stille | Marion Safier
- 7. November | Donnerstag**
19:30 Uhr Ernst Lange Vortrag
Hans-Gerhard Klatt
- 9. November | Samstag**
18 Uhr Prayer of remembrance
Orgelkonzert | Lea Vosgerau
- 11. November | Montag**
19:30 Uhr Friedenskreis
19:30 Uhr RembertiKino
Die Herrlichkeit des Lebens
- 13. November | Mittwoch**
15 Uhr Seniorentreff | Elke Schaar
19:30 Uhr Bibel & Kritik
- 16. November | Samstag**
18 Uhr Kantoreikonzert | Antonín
Dvořák | Messe D-Dur op. 86
- 18. November | Montag**
19:30 Uhr Hebel-Abend mit Fritz Klütting
und Bernhard Gleim
- 20. November | Mittwoch**
15 Uhr Spielenachmittag | E. Schaar
- 21. November | Donnerstag**
19 Uhr Taizé-Andacht | Uli Bandt
- 23. November | Samstag**
18 Uhr Konzert des Kammerchores
Gabriel Fauré | Requiem
- 27. November | Mittwoch**
9:30 Uhr Seniorenfrühstück | E. Schaar
- 28. November | Donnerstag**
18 Uhr Psalm, Musik & Segen
- 30. November | Samstag**
13 Uhr Weihnachtsbasar
14|15|16Uhr Orgelführung Lea Vosgerau

Kunstgottesdienst

Leonardo da Vinci malte das berühmteste Lächeln der Welt, eine unvergessliche Darstellung des letzten Abendmahls ...



Er war ein Künstler, der sich zum Wissenschaftler machte. Er war ein Meister auf vielen Gebieten: Er war Bildhauer, Anatom, Musiker, Stadtplaner, Geograph, Ingenieur, der optische Geräte, Schleusen, Kriegsmaschinen und Fluggeräte konstruierte. Wir werden uns vor allem seinen Zeichnungen und einigen ausgewählten Gemälden widmen.

Isabel Klaus

Kunstgottesdienst

Sonntag | 13. Oktober | 11 Uhr

Leonardo da Vinci

Franz Kafka im RembertiKino

Vor 100 Jahren starb Franz Kafka im Alter von nur 40 Jahren. Heute gilt er als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Schriftsteller und seine Werke gehören zum Kanon der Weltliteratur. „Im Kino gewesen. Geweint.“ Mit dieser Tagebuchnotiz wird deutlich, dass Kafka selbst sich vom Kino seiner Zeit berühren ließ. Seine Texte haben auch das Kino beeinflusst. In dieser Reihe sehen wir drei Filme aus drei Generationen, die auf unterschiedliche Weise Kafkas Werk und Leben in Szene setzen.

Den Anfang macht der Klassiker **DER PROZESS** von Orson Welles aus dem Jahr 1962. Josef K., gespielt von Anthony Perkins, wird eines Morgens ohne Vorwarnung oder Erklärung von der Polizei verhaftet. Dabei wird er informiert, dass ein Prozess gegen ihn eingeleitet wurde, doch niemand teilt ihm mit, welches Verbrechen er begangen haben soll. So findet er sich in einem "kafkaesken" Albtraum wieder, in dem er gegen eine scheinbar allmächtige Justiz kämpft. Seine verzweifelten Versuche, hinter die Fassade des Gerichts zu blicken und seine Unschuld zu beweisen, sind fruchtlos. Die Absichten der Ermittlungsbehörde und des mysteriösen Gerichts bleiben unergründlich. Orson Welles' Kafka-Adaption vermittelt mit einer metaphorisch-assoziativen Bildsprache insbesondere die traumhafte und instabile Umwelt seines Protagonisten. Dabei verkörpert

der Regisseur höchstselbst K.s zwi-
lichtigen Anwalt und schafft es immer
wieder, seine stilistische Eigenwilligkeit
und Exzentrik im Rahmen der Adaption
unter Beweis zu stellen.

Im Oktober folgt **DAS SCHLOSS** von
Regisseur Michael Haneke. Der Film zeigt
die vergeblichen Versuche des Landver-
messers K., ins Schloss zu gelangen und
sich in der dazugehörigen Dorfgemein-
de anzusiedeln. Eine intensive Verfil-
mung des Romans von Franz Kafka, die
den Schwerpunkt auf die zunehmende
Resignation und Vereinsamung der - von
Ulrich Mühe eindringlich gespielten -
Hauptfigur legt. Die angestrebte Werk-
treue erfährt durch eine Erzählerstimme
Unterstützung, die Stellen aus Kafkas
Text vorliest und zum Filmgeschehen in
ein Spannungsverhältnis setzt.

Nach diesen beiden Literaturverfil-
mungen geht es im November um Franz
Kafka selbst – in Form der aktuellen
Verfilmung des wunderbaren Romans
DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS von Mi-
chael Kumpfmüller. Im Sommer 1923, ein
Jahr vor seinem Tod, lernt der an Tuber-
kulose leidende Schriftsteller Franz Kafka
an einem Ostseestrand Dora Diamant
kennen. Hals über Kopf verlieben sie sich
und ziehen gemeinsam nach Berlin. Doch
Kafkas Gesundheitszustand verschlim-
mert sich. Ein herausragend gespieltes
Liebesdrama, das sich zunächst auf
die romantische Annäherung zwischen
Mann und Frau konzentriert, aber auch
das schriftstellerische Schaffen Kafkas,
seine starke Selbstkritik und das belastete
Verhältnis zum Vater nicht ausspart.

Dirk von Jutrczenka

RembertiKino

montags, 19:30 Uhr

16. September: DER PROZESS
(Deutschland/Frankreich/Italien
1962, Regie: Orson Welles, 118 Min.)

21. Oktober: DAS SCHLOSS (Ös-
terreich/Deutschland 1997, Regie:
Michael Haneke, 124 Min.)

11. November: DIE HERRLICHKEIT
DES LEBENS (Deutschland 2024,
Regie: Georg Maas/Judith Kauf-
mann, 99 Min.)



- Grabgestaltung
- Grabpflege
- Trauerbinderei
- Moderne Floristik

Friedhofsgärtnerei Otte GbR
Heinstraße 1 / Ecke Friedhofstraße
28213 Bremen
Telefon: 04 21 / 21 35 32
Telefax: 04 21 / 21 35 30

e-mail: info@friedhofsgaertneri-otte.de
<http://www.friedhofsgaertneri-otte.de>

Vertragsgärtner der Nordwestdeutschen
Treuhandstelle für Dauergrabpflege GmbH



Orgeljubiläums-Kampagne

Ein Interview mit unserer Kirchenmusikerin Lea Vosgerau von Martin Eckardt

Was verbirgt sich hinter der Jubiläums-Kampagne? Unsere Fischer+Krämer-Orgel wird in diesem Jahr 30 Jahre alt. Das wollen wir nicht nur mit einer Reihe von besonderen Konzerten in unserer Gemeinde feiern, sondern auch mit einem kleinen oder gerne auch größeren Zwischenspur für unsere Orgel-Spendensammlung.

Wofür sammeln wir Orgelspenden? Wir sammeln weiterhin für die große Orgel-Generalüberholung, d. h. die vollständige Überprüfung, Reinigung und Instandsetzung aller wesentlichen Bauteile des Instruments. Eine Aufgabe, die alle 30 Jahre fällig wird und damit für jede Generation der Gemeinde einmal in ihrem Leben.

Wie lange läuft das Projekt bereits und wie sieht die Planung aus? Wir haben mit der Planung für die Orgel bereits 2021 begonnen und wollten zum Jubiläum mit der Überholung fertig sein. Aber dann haben uns Corona und der Fachkräftemangel einen Strich durch die Rechnung gemacht. Leider gibt es nur noch wenige für eine solche Aufgabe qualifizierte Orgelbauer. Nach einer langen Ausschreibungsphase haben wir uns für die Firma „Freiburger Orgelbau Späth“ entschieden. Die Ausführung ist für 2026 vertraglich vereinbart worden. Früher ging es nicht, der Betrieb ist auch international gefragt und sehr gut ausgelastet.

Das wird bestimmt nicht günstig ... Leider ja. Der Aufwand ist erheblich, die Orgel wird

uns für mindestens zwei bis drei Monate nicht zur Verfügung stehen. Insgesamt rechnen wir mit 100.000 Euro Gesamtkosten. Wir sind sehr froh, dass unsere Landeskirche uns einen Zuschuss über die Hälfte zugesagt hat. Alles andere als selbstverständlich in Zeiten wie diesen. Die andere Hälfte müssen wir als Gemeinde selbst finanzieren.

Wo stehen wir mit unserer Spendenkampagne? Wir haben uns vorgenommen, den Eigenanteil von 50.000 Euro vollständig über Spenden, Kollekten und Einnahmen aus Orgelkonzerten zu finanzieren. Das ist ambitioniert, aber wir haben starke Unterstützung! Wir sind überglücklich, dass wir in den vergangenen drei Jahren bereits 34.455 Euro (Stand Juni 2024) erzielen konnten. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an alle kleinen und großen Spenden, die uns so weit gebracht haben!

Wie kann ich als Leser*in aktiv werden? Zur Erreichung des Spendenziels fehlen uns noch 15.545 Euro. Wenn Sie uns hierbei unterstützen, können Sie gleich loslegen und unter dem Stichwort „Orgeljubiläumsspende“ an die Gemeinde spenden. Oder Sie organisieren selbst eine kleine Spendensammlung, z. B. anlässlich eines Geburtstags oder Jubiläums. Wir sind für jeden Beitrag dankbar!

Konto der St. Remberti-Gemeinde

Sparkasse Bremen

IBAN: DE42 2905 0101 0010 4307 59

BIC: SBREDE22

Stichwort: „Orgeljubiläumsspende“

Orgelkonzerte

Sonntag | 8. September | 17 Uhr
3 Jahrzehnte – 3 Organisten | Konzert mit Ansgar Müller-Nanninga, Nils Kuppe und Rolf Quandt

Sonntag | 15. September | 17 Uhr
Orgel plusX | Konzert mit Instrumentalist*innen aus der Gemeinde
 Orgel: Lea Vosgerau

Sonntag | 29. September | 16 Uhr
Hänsel und Gretel | Ein Orgelmärchen für Kinder und Erwachsene
 Orgel: Lea Vosgerau

Samstag | 2. November | 18 Uhr
30 Jahre Remberti-Orgel | Orgelkonzert mit Hans-Jürgen Freitag

Samstag | 9. November | 18 Uhr
Prayer of remembrance | Orgelkonzert mit Lea Vosgerau

Samstag | 16. November | 18 Uhr
 Konzert der Kantorei St. Remberti
Antonín Dvořák | Messe D-Dur op. 86
 Orgel: Volkmar Zehner (Kiel)

Samstag | 23. November | 18 Uhr
 Konzert des Kammerchores St. Remberti
Gabriel Fauré | Requiem
 Orgel: Felix Mende (St. Johann)

Samstag | 30. November | um 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr | **Orgelführungen mit Lea Vosgerau**

30 Jahre Fischer+Krämer- +Krämer-Orgel

Am 3. Juli 1994 wurde die Fischer+Krämer-
 Orgel in der St.-Remberti-Kirche eingeweiht
 und so steht die Fischer+Krämer-Orgel
 nun länger in der Remberti-Kirche als ihre
 beiden Vorgängerinnen und verrichtet
 treu ihren Dienst. In der Festschrift zur
 Einweihung der Orgel wurden ihr an den
 Kirchraum angepasstes Erscheinungsbild,
 welches die Gestaltungselemente von
 Kanzel und Emporenbrüstung aufnimmt,
 sowie ihr farbiges und vielseitig einsetz-
 bares Klangbild von dem damaligen
 Orgelsachverständigen der BEK Wolfgang
 Baumgratz sowie dem amtierenden Pastor
 Meinhard Schulenberg und Kirchenmu-
 siker Hans-Jürgen Freitag gelobt. Über
 seinen Kommilitonen Hans-Jürgen Freitag
 erfuhr auch Rolf Quandt von dem Orgel-
 neubau und interessierte sich für die neue
 Klangwelt, die sich durch die Einflüsse der
 badisch-elsässischen Orgelbaukunst in der
 bremischen Orgellandschaft auftrat.

Nach 30 treuen Dienstjahren stellen sich bei
 der Orgel nun kleinere Zipperlein ein, die wir
 mit einer Generalüberholung im Jahr 2026
 beseitigen wollen, aber im Zuge der für die
 Generalüberholung erstellten Gutachten
 wurde der Zustand der Orgel und insbeson-
 dere der Mechanik von den Experten gelobt
 und ich bin als Kirchenmusikerin sehr
 dankbar, ein so klangschönes Instrument
 zur Verfügung zu haben. Somit möchte
 ich mich bei allen, die sich vor 30 Jahren
 für den Orgelneubau eingesetzt und Geld

für die Umsetzung gespendet haben, mit einer Reihe von Konzerten bedanken und die Orgel der St.-Remberti-Gemeinde feiern. Ich freue mich besonders, dass jeweils zum Auftakt der beiden Konzertreihen musikalische Wegbegleiter der Orgel kommen. So spielt am 7. September der maßgeblich an der Planung des Orgelbaus beteiligte Ansgar Müller-Nanninga (Kirchenmusiker an St. Remberti 1988 – 1993) mit seinen beiden Nachfolgern Nils Kuppe (1999 – 2006) und Rolf Quandt (2006 – 2020) ein Konzert und am 2. November ist der erste Organist der Fischer+Krämer-Orgel in St. Remberti Hans-Jürgen Freitag (1993 – 1998) zu Gast.

Lea Vosgerau

MENSCHSEIN
HÖRT MIT DEM TOD
NICHT AUF

Caspary
Bestattungen

Schwachhauser Heerstr. 47
28211 Bremen | 0421-38 30 55
www.caspary-bestattungen.de

Rätsel

**In meiner Heimat grünen
Talen, Da herrscht ein alter
schöner Brauch, ...**

Junge Burschen schneiden
beim Mondlicht für eine Witwe,
die keines Vaters, keiner Brüder/
Und keines Knechtes Hülfe
weiß – das Korn.

Wer hat das Gedicht geschrieben?
Wir suchen den Autor im Titel
seiner grandiosen Romanbio-
graphie, den grünen ... den ersten
Buchstaben



Engel von Sibirien hat man
sie genannt, die Schwedin,
die sich im ersten Weltkrieg
aufmacht, den Kriegsgefangenen
in den Lagern in Russland
zu helfen. Einmal ist sie selber
schwer erkrankt. Da sie große
Angst davor hatte, in einem
Massengrab zu enden, zim-
mertem die Kriegsgefangenen
einen Sarg, den sie an ihr Bett
stellten.

Gar nicht so weit von unserer
Kirche ist eine Straße nach ihr
benannt. Den zweiten Buchstaben
des Nachnamens.



Sauer war der Ehemann, dass sich seine
fromme Frau so sehr um die Armen
kümmerte! Und als er sie dabei erwischte,
dass sie vom Schloss mit einem Korb
herabstieg, herrschte er sie an: „Was ist
da drin?“ „Rosen“, antwortete die Frau. Er
befahl ihr, den Deckel des Korbes zu lüften,

und da hatten sich tatsächlich die Brote in Rosen verwandelt. Moritz von Schwind hat dieses „Rosenwunder“ gemalt.



Wo kann man es sehen? Von der Burg den ersten Buchstaben

Willst Du froh und glücklich leben,
lass kein Ehrenamt dir geben!
Willst du nicht zu früh ins Grab
lehne jedes Amt gleich ab!

Das schrieb der vielleicht meistzitierte Dichter Deutschlands. Ich mag ihn nicht so, wegen seines Antisemitismus und der Schadenfreude, die häufig die Quelle seines Humors ist. Das Gute – dieser

Satz steht fest – ist stets das Böse ... Ergänzen Sie diesen Spruch, wir suchen nach dem letzten Buchstaben.

Als im Jahre 1890 die große Gewerbe- und Industrieausstellung in Bremen aufgebaut wurde, kam es zu vielen Unfällen. Der Grund: Die Arbeiter hatten zu viel Alkohol getrunken. Als Reaktion darauf baute unsere Ehrenamtlerin einen Kaffeestand auf. Das war ihre Lebensleistung:

durch das Angebot alkoholfreier Speistuben den Alkoholismus zu bekämpfen.



Ganz in der Nähe des Bürgerparks ist eine Straße nach ihr benannt. Den ersten Buchstaben ihres Vornamens.

Fontane behandelt sie mit liebevoller Ironie, die gute Tante, sie gebrauchte ihr Christentum wie eine Hausapotheke, weil ihr zu allen Lebenslagen ein frommes Sprüchlein einfiel. Außerdem strickt sie unermüdlich Strümpfe für die Herrnhuter Mission. Sie trägt übrigens den gleichen Nachnamen, den auch ein bekannter Wende-Pastor aus Wittenberg trägt. Sehr evangelisch eben ...

Den vorletzten Buchstaben ihres Nachnamens.

Beim Spaziergang auf dem Riensberger Friedhof stieß ich auf diesen Grabstein. Marie Agnes Kasten. Sie gründete nach dem 2. Weltkrieg ein bedeutendes Event des Rembergtjahres, das bis heute viele Ehrenamtliche engagiert. Sie stricken, fertigen feinsten Adventsschmuck, heben schwere Bücherkisten und ordnen die Bücher ein.

Den letzten Buchstaben des Events.

Manchmal gehört zu einem Ehrenamt auch das Betteln um

Spenden. Aber wie unterscheidet man seriöse Bettler von unseriösen? In einem Kinderroman bettelt ein Kindermädchen mit ihrer Schutzbefohlenen um eine milde Gabe, „Streichhölzer, kaufen Sie Streichhölzer, meine Herrschaften!“ rief das Mädchen mit zitternder Stimme ... „Haben Sie doch





ein Herz mit uns armen Leuten.“ Das Kindermädchen gibt die Spenden gleich weiter an ihren Verlobten, einen veritablen Schurken. Und dabei hat sie so einen

frommen Namen!
Davon den zweiten Buchstaben!

Ob die muntere Koboldschar im Ehrenamt tätig war? Jedenfalls forderten sie für ihre nächtlichen Tätigkeiten keinen Lohn ein. Während die Bürger tief in ihren Kissen schlummerten, erledigten die hilfreichen Zwerge die Arbeit für sie. Bis eine neugierige Schneiderin ihnen heimleuchtet und das segenreiche Treiben beendet.

Wie heißen die nächtlichen Ehrenamtler? Der zweite Buchstabe.

Das Lösungswort drückt eine mit der persönlichen Integrität bestärkte Versicherung aus. Ein solches Wort einmal fälschlich gegeben zu haben, führte für einen bundesdeutschen Politiker in den Abgrund.

Das Lösungswort schicken Sie bis zum 8. Oktober per Mail an: buero@remberti.de oder als Postkarte an die Postadresse der Gemeinde.

Bei letzten Mal hat Carolin Winter gewonnen! Diesmal gibt es drei Marmeladen aus dem Vinschgau zu gewinnen.

Bernhard Gleim



Ausflug nach Syke

Am Mittwoch, 18. September wollen wir unseren Seniorenausflug nutzen, um nach Syke ins Kreismuseum zu fahren.

Um 13 Uhr fährt der Bus vom Parkplatz des Gemeindehauses ab und bringt uns ins Kreismuseum, wo wir in Gruppen eine Führung erhalten werden. Auf dem Gelände wird das Erbe der letzten 300 Jahre gezeigt, es gibt verschiedene Gebäude auf einem sehr schönen Gelände. Besonders bekannt ist der „Gesseler Goldhort“, 1,8 kg Gold in 117 Teilen, die beim Bau der Erdgaspipeline gefunden worden sind. Um 14 Uhr bekommen vor Ort eine Führung und um 15:30 Uhr werden wir uns bei Kaffee und Kuchen stärken. Gegen 17 Uhr machen wir uns dann wieder auf den Heimweg, so dass wir gegen 18 Uhr wieder vor Ort sein werden. Anmeldungen bitte telefonisch im Gemeindebüro. Kostenbeitrag 30 Euro, Ermäßigung auf Anfrage ohne Probleme möglich.



Elke Schaar

Syke

Mittwoch | 18. September | 13 Uhr

Ehrenamts-Gottesdienst

Remberti steht auf vielen Säulen. Im Brief an die Korinther vergleicht Paulus eine lebendige Gemeinde mit einem Körper. Jedes Körperteil hat unterschiedliche Funktionen, aber zusammen ergeben sie einen Körper und es ist ein Geist, der ihn steuert. Dieser Geist ist Christus, der Glaube an Gottes Liebe über jede Grenze hinweg. Auch wir haben so eine lebendige Gemeinde mit sehr unterschiedlichen Interessen und Begabungen. Wir wollen das in einem Ehrenamts-Gottesdienst feiern und weitere motivieren, dazuzustoßen. Bitte melden Sie sich bei mir, wenn sie gerne dazu beitragen wollen!

Esther Joas

Besuch der Bethel-Church

Nachdem Mitglieder der Bethel-Church letzten Sommer bei uns zu Gast waren, ist die Remberti-Gemeinde nun bei ihnen eingeladen. Es gibt einen Gottesdienst mit Musik, Tanz, biblischen Lesungen und Predigtgedanken auf Englisch. Anschließend gibt es ein Buffet und wer mag, bringt dazu eine Kleinigkeit mit.

Esther Joas

Ehrenamt

Sonntag | 20. Oktober | 11 Uhr

Bethel-Church

Sonntag | 22. September | 13:30 Uhr
Ort | Dölvesstr. 8 | 28207 Bremen

Verein für
Innere Mission
in Bremen



175
Jahre

Lust auf
einen
neuen Job
in Teil- oder
Vollzeit?

www.deine-mission-job.de



Jugendfreizeit im Herbst

Gemeinschaft in Hohenfelde | Hohenfelde im Herbst | Herbst am Meer



Vom 5. bis 12.10.2024 findet die Herbstfreizeit für Jugendliche im Alter von 15 – 17 Jahren, bzw. Ex-Konfis ab 14 Jahren

statt. Pastorin Esther Joas, Jugendreferentin Jule Webner und ehrenamtliche Jugendleitende gestalten eine vielseitige 1-wöchige Freizeit im Remberti-Freizeitheim in Hohenfelde an der Ostsee.

Weitere Infos sowie das Anmeldeformular findet ihr noch bis zum 15.9.2024 unter folgendem Link:

Fragen und Unklarheiten an Jule Webner | julia.webner@kirche-bremen.de | 0160 93207054



Jugendfreizeit im Herbst

5. bis 10. Oktober

Ski & Boardtour



Du bist zwischen 18 und 35 Jahre alt oder Alumni der esg?
Du hast vom 29.3. bis 05.4.2025 Zeit für Urlaub?

Du hast Bock auf Urlaub in der Gruppe? Du wolltest schon immer mal Ski- oder Snowboardfahren lernen oder bist bereits schneesportbegeistert?
4x mit „JA!“ geantwortet? Dann komm mit zur SKI & BOARDTOUR 2025!

Aufbauend auf die Fahrten der letzten zwei Jahre und die dort gesammelten Erfahrungen starten wir in eine neue Runde der Ski- und Snowboardfreizeit für Neueinsteiger*innen, Anfänger*innen, Fortgeschrittene und Expert*innen nach Österreich! Wie auch schon bei der letzten Freizeit planen und fahren wir gemeinsam mit der Evangelischen Studierenden Gemeinde Bremen (ESG). Somit kannst du ebenso auf bekannte wie auf neue Gesichter treffen.

Scanne für weitere Infos sowie die Anmeldung den QR-Code.



Melde dich gerne bei Fragen oder Unklarheiten bei Julia Webner
julia.webner@kirche-bremen.de
0160 93207054

JULEICA-Schu- lung 2024/25

Die Schulung zum Erwerb der Jugend-LeiterCard startet in eine neue Runde. Die Teilnahme an den folgenden Schulungswochenenden ist für den Erhalt des Schulungszertifikats obligatorisch: 30.10. – 03.11.2024 und 08. – 10.11.2024. Die Gemeinden Ev. Kirchengemeinde Horn, Ev. Andreas-Gemeinde, Ev. Kirchengemeinde Bremen-Borgfeld und St. Remberti-Gemeinde Bremen bilden in der Juleica hoch 4 (Ju4eica) gemeinsam zertifizierte Jugendleitende aus. Dabei arbeiten die Gemeinden mit dem Landesjugendpfarramt und dem Referent:innen-Pool der Evangelischen Jugend zusammen.

Wer neugierig geworden ist oder schon große Lust verspürt, an der Schulung 2024/25 teilzunehmen, schaut in der Teestube vorbei oder schreibt eine Mail an julia.webner@kirche-bremen.de, um mehr zu erfahren!

Jule Webner



Die Bibel lesen

Bibellesen und Bibelkritik

Unter der Leitung von Wilhelm Hahne trifft sich dieser seit 10 Jahren bestehende Kreis, um sich intensiv und kritisch mit biblischen Texten auseinanderzusetzen. Im Moment geht es um die Briefe im Neuen Testament, u. a. um die Frage der Menschenwürde im Philemonbrief.

Wilhelm Hahne

Bibel für Anfänger*innen

Das Neue Testament entdecken. Falls Sie noch nie die Bibel aufgeschlagen haben oder sich bei einem Versuch völlig überfordert fühlten, sind Sie hier genau richtig. Miteinander verschaffen wir uns spielerisch einen Überblick und entdecken bekannte Geschichten und Sprüche. Vorkenntnisse sind hier nicht nötig.

Uli Bandt

Bibel & Kritik

Mittwoch | 11.9. | 9.10. | 13.11.
19:30 Uhr | Kaminsaal | Wilhelm
Hahne

Bibel für Anfänger

Mittwoch | 25.9. | 23.10. | 6.11.
19 Uhr | Kaminsaal | Uli Bandt

Johann-Peter-Hebel-Abend

Johann Peter Hebel? Der rheinische Hausfreund? Da dämmert doch was ... bei vielen noch aus der Erinnerung an die Schulzeit. „Kannitverstan“, „Unverhofftes Wiedersehen“. Der Dichter der vielleicht besten deutschen Kurzprosa, ein volkstümlicher Erzähler, der aber im muffigen Kasten der Heimatliteratur völlig falsch aufgehoben ist. Johann Peter Hebel (1760-1826) ist ein aufgeklärter Dichter – und doch auf eine ganz einfache Weise auch religiös. Er belehrt, ohne den Zeigefinger zu heben. Sein Gedicht „Die Vergänglichkeit“, ein heute fast völlig unbekanntes Gedicht, ist ein weit ausgreifender Versuch, das eigene Leben und seine Endlichkeit vor die Dimensionen von Zeit und Ewigkeit zu stellen.

Fritz Klütting und Bernhard Gleim gehen dem bekannten und dem unbekanntem Johann Peter Hebel nach, sie erzählen aus seinem Leben und holen aus „dem Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes“ die literarischen Edelsteine heraus, die bis heute nichts von ihrer leuchtenden Klarheit verloren haben. Es wird ein alemannischer Wein gereicht.

Ein Hebel-Abend

Montag | 18. November | 19:30 Uhr

Dialog über den Frieden

Mit einem Impulsreferat zum Thema „Zerrissen von Kriegen“ wird Prof. Eva Senghaas-Knobloch am 9. September, um 19:30 Uhr ein monatliches Gesprächsangebot zu friedenspolitischen Fragen eröffnen.

Die hierzulande im Zentrum des medialen Interesses stehenden Kriegsschauplätze im Gazastreifen und in der Ukraine haben gravierende negative Auswirkungen auf die Entwicklungsperspektiven des globalen Südens. Sie hinterlassen aber auch in einem jeden von uns tiefe Spuren, die zu erbitterter Parteinahme und Zorn, aber auch Gefühlen von Resignation und Überforderung führen.

Monatlich laden wir deshalb an jedem 2. Montag zu einem Gesprächskreis, in dem wir miteinander friedenspolitische Themen besprechen, gegensätzliche Positionen zu verstehen versuchen und nach Möglichkeiten des Engagements schauen.

Uli Bandt und Eva Senghaas-Knobloch

Friedenskreis

Montag | 19:30 Uhr
9. September | 14. Oktober
11. November

Vortrag & Predigtreihe Ernst Lange

Eine Erinnerung an den Kirchenreformer Ernst Lange zum 50. Todesjahr 2024

Ernst Lange war ein sehr inspirierender Theologe der deutschen Nachkriegszeit. Er wurde nur 47 Jahre alt und hat seinem Leben selbst ein Ende gesetzt. Dabei hatte er erst kurz zuvor in einer Predigtmeditation zu Ostern 1974 geschrieben: „Das Leben, dieses irdische Leben ist nicht mehr durch den Tod definiert, sondern: das Leben, zu dem Gott sich bekannt hat, definiert hinfort den Tod, ja es widerlegt ihn!“

Ein wesentliches Charakteristikum von Ernst Lange ist, dass er mit seiner herausragenden Formulierungsgabe Prozesse anregte, die weit über ihn hinausweisen und in den jeweiligen Kontexten derer, die sich von Lange anregen lassen, zur Geltung kommen. Er selbst konnte von sich als „unsauberen Denker“ reden. Abgeschlossenheit und Dogmatik waren seine Sache nicht; er wollte Gedanken nach vorn öffnen auf Kommunikation hin und hatte keine Scheu, ins Risiko zu gehen. Die Spieler und Träumer sind seine Vorbilder. Es ging ihm ebenso um den Erhalt der Spontaneität, der Neugier und des Freiheitsdursts der Kinder wie um das Erwachsenwerden der Menschen, das gebraucht wird, um „die Welt im Wandel“ zu bestehen. Daraus erwuchs schärfste Kirchenkritik: „Eine Institution zum Verlernen des Lernens wird die Kirche niemals mehr sein dürfen, denn das wäre ihr Ende.“ Und: „Erwachsenenbildung



Hans-Gerhard Klatt arbeitete u. a. als Studierendenpfarrer im Bremer Ernst-Lange-Haus (1989 – 1996)

ist ein simpler Akt der Wiedergutmachung der Kirche an ihren Gliedern.“ Seine Praxisfelder sind weit gespannt: Landesjugendpfarrer in Berlin, Dozent in der Ausbildung für Gemeindehelferinnen am Burckhardthaus Gelnhausen, Initiator der Ladenkirche in Berlin-Spandau, Professor an der Kirchlichen Hochschule Berlin, Beigeordneter Generalsekretär und Abteilungsleiter für Ökumenische Aktivität in der Zentrale des Weltkirchenrates in Genf, wo er ein „Büro für Bildungsfragen“ einrichtet und dafür den brasilianischen Befreiungspädagogen Paulo Freire nach Genf holt, Leiter der „Planungsgruppe der EKD“ im Kirchenamt in Hannover, dazu eine reiche publizistische Tätigkeit aus Vorträgen, Reden, Aufsätzen und Predigten. Und dazwischen immer auch Brüche und Abbrüche, die intensiver nach seinen biographischen Hintergründen fragen lassen.

Hans-Gerhard Klatt

Ernst Lange

Vortrag | Hans-Gerhard Klatt
7. November | 19:30 Uhr

Predigtreihe

03.11. | Neu predigen | Isabel Klaus

10.11. | Befreiungspädagogik | Uli Bandt

17.11. | Nicht an den Tod glauben

Esther Joas

Diakonie

Liebe Gemeindemitglieder,

als Mitglied der Diakonie habe ich ein Ehrenamt inne. Warum eigentlich? Um es gleich vorweg zu nehmen: An der Ehre liegt es ganz sicher nicht – davon kommt einem relativ wenig zu teil. Es muss also etwas anderes ein, das mich motiviert hat, Mitglied der Diakonie zu werden und es dann auch über immerhin schon mehr als zwei Jahre zu sein.

Natürlich sind die Aufgaben und der Zweck der Diakonie ein Anreiz, einen Beitrag zu leisten. Mehrere unserer Diakone werden als Mitglied in die Aufsichtsgremien von wichtigen Säulen der gemeinsamen Bremer Soziallandschaft entsandt. Die Stiftung Alten Eichen von 1596 ist Teil des größten Bremer Trägers für Kinder- und Jugendhilfe mit einer Vielzahl von Angeboten für Kinder und Familien in schwierigen Situationen. Der Bremer Treff ist in der Innenstadt eine wichtige kirchliche Begegnungsstätte für Menschen mit materiellen, körperlichen oder seelischen Notlagen. Auch Gemeindemitgliedern wird unmittelbar und unbürokratisch durch die Diakonie geholfen: Meist geschieht dies durch diskrete Anfragen an die Gemeindepflegerin der Diakonie oder über den Pastor und die Pastorinnen.

Im Ehrenamt allgemein, aber bei der Diakonie ganz sicher, ergibt sich Raum für Gestaltungsfreiheit und die Möglichkeit, den eigenen Horizont zu erweitern. Ich habe hier die Gelegenheit, Menschen mit sehr unterschiedlichen Hintergrün-



Karsten Schiemann

den kennen zu lernen, und erlebe neue Aufgabenstellungen. Das ist manchmal herausfordernd, oft aber bereichernd und lehrreich. Immer aber findet ein Austausch innerhalb des Diakonieteam statt, das sich aus sehr unterschiedlichen Erfahrungsschätzen zusammensetzt. Rechtliche Expertise, betriebswirtschaftliches Wissen, Immobilien- und Baukenntnisse, Erfahrungen im sozialen Bereich sowie Kommunikationskompetenz – all dies wird dringend benötigt und jeder kann etwas einbringen; aber jeder lernt auch von den anderen.

Der wichtigste Teil meines Ehrenamtes ist für mich aber die Freude, die ich an der Aufgabe und mit den Mitdiakonen habe. Es macht mir Spaß, sich regelmäßig bei einem Diakoniemitglied zu Hause zu treffen, gemeinsam zu essen und sich anschließend auf den neuesten Stand zu bringen, kontrovers zu diskutieren oder gemeinsame Ideen zu entwickeln. Es macht mir Spaß, den jährlichen „Tanz in

den Reformationstag“ zu organisieren und viele glückliche Gemeindemitglieder und Freunde zu sehen. Es macht mir Spaß, Fortschritt und Lösungen zu sehen, wo vor gar nicht langer Zeit noch ein Problem stand.

Leider ist es bei vielen Ehrenämtern so, dass die damit verbundene Arbeit schon im Voraus absehbar ist. Die Freude, das Miteinander und das eigene Lernen wird aber erst greifbar, wenn man mittendrin steckt. Insofern möchte ich an dieser Stelle bei Ihnen dafür werben, das Vertrauen zu haben, dass Ehrenamt nicht nur „Geben“, sondern auch viel „Bekommen“ ist – sei es in der Diakonie, in der Gemeinde oder anderswo.

Übrigens, ich wurde vor zwei Jahren von der Diakonie gefragt, ob ich Mitglied werden möchte. Insofern ist manchmal sogar doch ein bisschen Ehre dabei.

Karsten Schiemann

Konto der Diakonie

Sparkasse Bremen

IBAN: DE81 2905 0101 0001 0367 71

BIC: SBREDE22

Stichwort: „Diakonie“

A photograph of DJ Jörg Gebauer, a man with a black beret and a purple t-shirt, performing at a DJ booth. He has visible tattoos on his arms. The background is dark with some purple and blue lighting.

Zum »Abend der Diakonie« mit
Musik von DJ Jörg Gebauer (Jungbrunnen)
und ausgesuchten Kaltgetränken
laden wir herzlich ein.

Eintritt frei –
Spende für diakonische
Arbeit erbeten

Tanz in den Reformationstag

Mittwoch, 30. Oktober | 20 Uhr 

Der Psalm der Kinder 2024

Wenn unsere Vorschulkinder den Kindergarten verlassen, feiern wir mit ihnen zum Abschluss immer das Rausrutschen aus dem Kindergarten. Zur Vorbereitung auf den Gottesdienst „übersetze“ ich mit den Kindern immer einen Psalm in die Sprache der Kinder. Natürlich ist das Wort „Psalm“ schwer zu verstehen und so schreiben wir dann meist ein Gedicht an den lieben Gott und übersetzen den alten Psalm in Omasprache in die neue Kindersprache. Das bringt jedes Jahr wunderbare Gedichte hervor. Dieses Jahr haben wir Psalm 23 aus der Omasprache neu übersetzt. Die Formulierungen stammen von den Kindern. Ich war nur ihre Sekretärin.

Isabel Klaus



Kuschelgedicht für den lieben Gott

Gott passt auf mich auf, mir wird nichts fehlen außer vielleicht ein Handy oder ein Tablet, ein Fernseher oder Barbieauto.

Gott lässt mich wohnen lebenslang im grün weißen Weserland und lässt mich baden am Weserstrand. Und das macht mich fröhlich. Gott macht den Weg schön, damit uns nichts passiert, auch wenn es dunkel ist.

Ich fürchte keine Spinnen, kein Gewitter. Hab keine Angst vor Löwen, Wölfen und Höhlen, denn Gott ist bei mir.

Und wenn jemand weint, dann kuschelt man, bis er aufhört zu weinen und man sie beruhigt hat.

Und dann holt man die Kuscheltierfamilie. Zur Kuscheltierfamilie gehören: Rosi, die Giraffe, und Träumerli, der Fuchs, Annale-na und der Delfin Mathilda, Flamminci und die Katze Linchi, Hasi, Klecks und Flanti, Cookie, Vogl und Apfelkuchen, der kleine Bär.

Und wenn alle da sind, deckt Gott meinen Tisch mit Spaghettikuchen und Mangolasagne. Gott schenkt uns voll ein und wir trinken fröhlich Apfelschorlekekao und Eisteecola.

Gott, Mama, meine Geschwister, Papa, Oma und Opa werden immer bei mir bleiben und ich bleibe immer bei euch und Gott passt auf uns auf ein Leben lang.

Renovierungsarbeiten in Hohenfelde

Nachdem vor fünf Jahren im Haupthaus ein erster Schritt an Renovierungsarbeiten mit sehr positivem Echo der Besucher erfolgt ist, sind nun zwei weitere Schritte in Vorbereitung für den nächsten Winter: Im Osthaus sollen die Fußböden und Sanitäreanlagen erneuert und in beiden Häusern die mittlerweile rund 30 Jahre alten Heizungsanlagen gegen moderne Hybridanlagen (Wärmepumpe mit im Bedarfsfall zuheizenden

Gasbrennern) ersetzt werden. Wir werden das im Kern wieder mit denselben Handwerkern durchführen, die sich im ersten Bauabschnitt bewährt haben, und sind zuversichtlich, dass die umfangreichen Arbeiten in dem extrem knappen Zeitfenster (12 Arbeitswochen) bis zum Start der Freizeitsaison 2025 abgeschlossen werden können.

Michael Smidt

Unser neuer Haustechniker

Liebe St. Remberti-Gemeinde, mein Name ist Albert Martens, ich bin 43 Jahre alt und seit dem 1. März als Haustechniker der Gemeinden St. Remberti, Horn, Andreas und Borgfeld tätig. In diesen Gemeinden bin ich verantwortlich für die Haustechnik, kleine Gebäudereparaturen, Energiecontrolling, die Einhaltung von Wartungsintervallen sowie anfallende technische Arbeiten.

Seit meiner Jugend begeistere ich mich für handwerkliche Tätigkeiten und finde besonders an Elektrotechnik und Möbelbau Gefallen. Entsprechend habe ich mir mein technisches Interesse zu Nutzen gemacht und nach meiner fachfremden Ausbildung diverse technische Fort- und Weiterbildungen abgeschlossen. So habe ich bereits 20 Jahre Erfahrung als Haustechniker und war vorher für 15 Auto-

5 Nordsee- und 3 Burger-King-Filialen in Norddeutschland tätig.

Ich freue mich sehr, meine Passion als berufliche Tätigkeit in den Gemeinden fortführen

zu können. Bereits nach meiner kurzen Zeit in der St. Remberti-Gemeinde merke ich, was für eine besondere Gemeinde sie mit all ihren vielfältigen Veranstaltungen und Gemeindegliedern ist. Für die Zukunft wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitenden sowie weiteren am Gemeindeleben Beteiligten.



Albert Martens

Unser neuer FSJler

Liebe Gemeinde, liebe Rembertianer*innen, ab dem 1. Oktober werde ich in der St.-Remberti-Gemeinde mein Freiwilliges soziales Jahr (FSJ) machen. Mein Name ist Bastian Schweizer, ich bin 20 Jahre alt und habe dieses Jahr mein Abitur an der Wilhelm Wagenfeld Schule in Bremen absolviert. Seit ich 2018 als Konfirmand das erste Mal an einer Jugendfreizeit in Hohenfelde teilgenommen habe, wusste ich, dass auch ich später einmal Jugendleiter in der St. Remberti-Gemeinde sein möchte. 2022 habe ich daher meine JugendLeiterCard-Schulung abgeschlossen und bin seitdem mit viel Freude ehrenamtlich als Jugendleiter aktiv.



Für die Zeit nach dem Abitur, hatte ich mir eigentlich vorgenommen, das erste Jahr zum Reisen, Entspannen und für gemeinsame Zeit mit Freunden und Familie freizuhalten, da ich im nächsten

Jahr das Grundschullehramtsstudium aufnehmen möchte. Als ich dann aber von der vakanten FSJ-Stelle in der Remberti-Gemeinde erfahren habe, hat sich mein Plan schlagartig geändert und ich habe mich, ohne lange zu überlegen, dazu entschieden, mich auf die Stelle zu bewerben. Nach einem Kennlerngespräch beim FSJ-Träger, dem Diakonischen Werk Bremen, sowie einem (Vorstellungs-)Gespräch mit Jule Webner, die das FSJ in der Gemeinde betreut, war es dann so weit und ich habe die Zusage für die Stelle bekommen.

Durch mein bisheriges Ehrenamt in Remberti habe ich ein gutes Bild von den Einsatzbereichen und -tätigkeitsfeldern des FSJs, weshalb ich mich auf weitere und hoffentlich noch intensivere Zusammenarbeit mit all denen freue, die in der Arbeit mit Kindern, Konfis und Jugendlichen tätig sind sowie auf die Kinder, Konfis und Jugendlichen. Insbesondere die Angebote und Events, die in der St. Remberti-Gemeinde stattfinden, aber auch die Jugendfreizeiten in Hohenfelde begeistern mich und ich freue mich, mich dort einbringen zu können.

Auch der Bereich der Seniorenarbeit, der mir bis jetzt völlig neu ist, lässt mich freudig in die Zukunft blicken, da ich sehr gerne mit Menschen arbeite und auf alles Neue, das mich dort erwartet, gespannt bin.

Ich freue mich auf den Kontakt mit Ihnen und euch!

Bastian Schweizer

Taufen

Bestattungen

Sie finden die Namen in der gedruckten Version der Remberti Nachrichten.

Trauungen

Sie finden die Namen in der gedruckten Version der Remberti Nachrichten.

Remberti*

Taufen:	23
Trauungen:	9
Bestattungen:	17
Austritte:	31
Eintritte:	2

*Zeitraum: 01.04. bis 30.06.2024

St. REMBERTI-Gemeinde

Gemeindebüro:

Andrea Hopfenblatt | Kathrin Nieswandt

☎ 0421 20 15 70 ✉ buero@remberti.de

Öffnungszeiten: Mo – Mi | 10 – 12 Uhr
Do | 15 – 17 Uhr

Bauherrenkollegium

Kerstin Kreitz (Verwaltende Bauherrin)

Michael Smidt

Martin Eckardt-Duffhauß

Kontakt über das Gemeindebüro oder

✉ bauherren@remberti.de

Ehrenamtliche Arbeit & Spenden

Martin Eckardt-Duffhauß

✉ mheckardt@freenet.de

Pastorinnen & Pastor

Isabel Klaus

☎ 0421 56 63 83 56

✉ isabel.klaus@gmx.de

Uli Bandt

☎ 04792 95 15 73

✉ uli.bandt@t-online.de

Esther Joas

☎ 0179 48 89 753

✉ esther.joas@kirche-bremen.de

Kirchenmusik

Kantorin: Lea Vosgerau

☎ 20 15 719

✉ lea.vosgerau@remberti.de

Kinder- und Jugendbüro

Julia Webner

☎ 0160 93 20 70 54

✉ julia.webner@kirche-bremen.de

Arbeit mit älteren Menschen

Besuchsdienstvermittlung & soziale Beratung

Elke Schaar

☎ 20 15 721 (Di-Do)

✉ elke.schaar@kirche-bremen.de

Kindergarten

Leitung: Petra Frankenfeld

☎ 20 15 727 / ☎ 20 15 728

✉ kita.st-remberti@kirche-bremen.de

Diakonie

Seniorin: Katrin Webner

✉ diakonie@remberti.de

Kontakt über das Gemeindebüro

Freizeitheim Hohenfelde

Leiterin: Ute Kizler

Strandstraße 22

24257 Hohenfelde/Ostsee

☎ 04385 367

☎ 04385 59 69 497

☎ Gäste: 04385 59 69 496

✉ hohenfelde@remberti.de

Bankverbindungen

Gemeinde: Sparkasse Bremen BIC: SBREDE22
IBAN DE42 2905 0101 0010 4307 59

Diakonie: Sparkasse Bremen BIC: SBREDE22
IBAN DE81 2905 0101 0001 0367 71

Stiftung Gemeindepflege: Deutsche Bank BIC:
DEUTDE33
IBAN DE96 2907 0050 0109 3004 00